

Museum Moderner Kunst | Bräugasse 17 | D-94032 Passau

#### Presseinformation

Pressekontakt: Anna Wagner, +49/851 38 38 79-17, [a.wagner@mmk-passau.de](mailto:a.wagner@mmk-passau.de); [www.mmk-passau.de](http://www.mmk-passau.de)

# MARIA LASSNIG

## Die Sammlung Klewan

27. April – 14. Juli 2024

Vernissage: 26. April 2024, 19 Uhr



Maria Lassnig, Selbstporträt mit Ordenskette,  
1963, Öl auf Leinwand, Sammlung Klewan  
© Maria Lassnig Stiftung / VG Bild-Kunst, Bonn 2024

### Pressemitteilung

Maria Lassnig (1919–2014) zählt zu den bedeutendsten Künstlerinnen der Gegenwart. Ihr Hauptsubjekt sind Selbstporträts, die auch ihr Äußeres abbilden, im künstlerischen Fokus steht aber die Übersetzung ihres Körperempfindens in Bilder. Den Entstehungsprozess ihrer „Körpergefühlbilder“ beschreibt sie als Kampf gegen das Spiegel- oder „Erinnerungsbild“, das es zugunsten der Wahrnehmung des reinen Körpergefühls „auszulöschen“ gelte. Auch die Farben vergibt Lassnig nach ihrer Empfindung: „Die Stirne bekommt eine Gedankenfarbe, die Nase eine Geruchsfarbe, Arme und Beine Fleischdeckenfarbe; es gibt Schmerzfarben und Qualfarben, Druck- und Völlefalten, Streck- und Pressfarben, [...] – das alles sind Wirklichkeitsfarben.“ Die ausgestellten „Sesselselbstporträts“ und „Monster-Bilder“ aus den 1960er-Jahren veranschaulichen dies. Arbeiten auf Papier aus den 1970er- bis 1990er-Jahren zeigen ebenfalls größtenteils Selbstporträts; dazu kommen Eindrücke aus der New Yorker Zeit (1968–1979), Reiseerlebnisse u. a.

Ab den 1980er-Jahren wird Maria Lassnig im Kontext des neuen Interesses an figurativer Malerei international anerkannt. 1980 bespielt sie mit Valie Export den Österreichischen Pavillon auf der Biennale in Venedig, 1982 nimmt sie an der documenta 7 teil, 2013 wird sie auf der Biennale in Venedig mit dem Goldenen Löwen für ihr Lebenswerk ausgezeichnet.

Alle Exponate sind Leihgaben aus der Sammlung von Helmut Klewan, der 1981 in seiner Münchener Galerie die erste Lassnig-Ausstellung in Deutschland gezeigt hat. Er erinnert sich: „Man musste ihr jedes Bild abschwatzen. Ölbilder hat sie mir lieber in Kommission gegeben, als dass sie sie verkauft hätte. Das Bewusstsein, ein Bild nicht mehr zurückzubekommen, war für sie unerträglich. Zum Glück ist sie fast 95 geworden und hat ihren Weltruhm noch erlebt.“

## Rahmenprogramm

**After Work Führung:** Mittwoch, 5. Juni 2024, 18 Uhr

Eintritt: 6 €, erm. 4 €

**Yoga & Kunstgenuss:** Mit Techniken aus dem Yoga zur konzentrierten Bildbetrachtung  
Martina Traxinger-Lippl und Dr. Marion Bornscheuer

Freitag, 14. Juni 2024, 18 Uhr

Freitag, 21. Juni 2024, 18 Uhr



Kosten pro Termin: 10 €

### Anmeldung zu allen Veranstaltungen:

Bitte jeweils bis zum Vortag unter +49/851 38 38 79-0 oder an [info@mmk-passau.de](mailto:info@mmk-passau.de)

---

## Maria Lassnig im Kino:

### **MIT EINEM TIGER SCHLAFEN**

von Anja Salomonowitz, Österreich 2024

Der Film ist ein poetisches Portrait der österreichischen Malerin Maria Lassnig (Birgit Minichmayr). Er zeigt ihre Suche nach ihrem ganz persönlichen, künstlerischen Ausdruck, ihren Kampf in der männlichen Kunstwelt, ihr körperliches Ringen um ihre Malerei, in der sie ihren inneren Schmerz auf die Leinwand bringt. Der Film erinnert auch an ihren großen künstlerischen Erfolg.

Ab 16.05. im Scharfrichter-Kino, Milchgasse 2, 94032 Passau



## Biografie Maria Lassnig

- 8.9.1919      Geburt als uneheliches Kind in der kleinen Kärntner Gemeinde  
Kappel am Krappfeld in Österreich  
Wächst bis zum 6. Lebensjahr bei der Großmutter auf
- 1925            Umzug der Familie nach Klagenfurt  
Lassnig besucht die Ursulinen-Klosterschule  
Aufgrund ihres großen Zeichentalents erhält sie bis 1929 ihren ersten  
Zeichenunterricht
- 1939            Matura mit Auszeichnung
- 1939-40        Einjährige Ausbildung zur Volksschullehrerin
- 1940-41        Arbeit als Volksschullehrerin in einer Kärntner Bergschule  
Im Wintersemester Aufnahme an der Akademie der Bildenden Künste in  
Wien  
Studium der Malerei in der Meisterklasse von Wilhelm Dachauer, der  
Lassnigs farbige, expressive Malweise als „entartet“ bezeichnet  
Fortsetzung des Studiums bei Ferdinand Andri und Herbert Boeckl
- 1945            Akademie-Diplom  
Rückkehr nach Klagenfurt
- 1947            Eröffnung des ersten Ateliers, das zum beliebten Treffpunkt von Malern  
und Dichtern wird
- 1948            Erste Einzelausstellung in Klagenfurt in der Galerie Kleinmayr  
Bekannschaft und Partnerschaft mit Arnulf Rainer (\*1929)
- 1951            Umzug nach Wien  
Kontakte mit Literaten der avantgardistischen „Wiener Gruppe“  
Stipendien-Aufenthalt in Paris (in Begleitung von Arnulf Rainer),  
Begegnungen mit André Breton, Paul Celan und Benjamin Péret  
In Wien gemeinsam mit Arnulf Rainer, Wolfgang Hollegha, Josef Mikl  
und Markus Prachensky im Kreis der Galerie nächst St. Stephan um  
Otto Mauer

- 1961-68 Lebt vorwiegend in Paris  
Entstehung erster „Körperempfindungs-Bilder“ („body awareness paintings“), die nicht das Gesehene, sondern das Gefühlte wiedergeben; dieses Bildthema beschäftigt Lassnig fortan lebenslang
- 1964 Tod der Mutter, den Lassnig in ihren Bildern verarbeitet
- 1968 Umzug nach New York City
- 1970 Zeichentrick-Kurs an der New Yorker School of Visual Arts
- 1980 Rückkehr nach Österreich  
Übernahme einer Professur an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien (als erste Frau in Österreich) bis 1997
- 1981 Erste Einzelausstellung in Deutschland in der Galerie Klewan in München
- 1982 Teilnahme an der documenta 7 in Kassel
- 1997 Teilnahme an der documenta X in Kassel
- 2004 Verleihung des Max-Beckmann-Preises der Stadt Frankfurt
- 2013 Auszeichnung mit dem Goldenen Löwen der Biennale Venedig für ihr Lebenswerk
- 2014 Maria Lassnig stirbt am 6. Mai  
Sie gilt heute als eine der bedeutendsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts und – gemeinsam mit Arnulf Rainer – als Begründerin der informellen Malerei in Österreich